

Finanzamt: Finanzamt Österreich
Steuernummer: 09 234/0710

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2022

**Europäisches Forum Alpbach
gemeinnütziger Verein**

**LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH**

Am Heumarkt 7, 1030 Wien

t +43 1 718 98 90

f +43 1 718 98 90-837

e wien.office@leitnerleitner.com

www.leitnerleitner.com

Inhaltsverzeichnis

Auftrag und Auftragsdurchführung (Erstellungsbericht)	1
Jahresabschluss	2
Bilanz zum 31. Dezember 2022	
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022	
Anlagespiegel	
Anhang	
Aufgliederung und Erläuterung von Posten des Jahresabschlusses	11
Rechtliche Verhältnisse	20
Steuerliche Verhältnisse	21
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe	

Auftrag und Auftragsdurchführung (Erstellungsbericht)

Im Auftrag des Präsidenten des

Europäisches Forum Alpbach

haben wir – unter Beachtung der nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag geltenden Vorschriften und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 nach UGB, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, erstellt.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der laufenden Lohnverrechnung waren die von uns auftragsgemäß nicht geprüften oder auf ihre Plausibilität hin beurteilten, uns vom Auftraggeber als vollständig und richtig bestätigten und zur Verfügung gestellten Geschäftsunterlagen samt Inventar (§§ 191 f UGB) und Auskünfte.

Der Erstellungsauftrag wurde unter Beachtung des für die Erstellung von Jahresabschlüssen anzuwendenden Fachgutachtens KFS/RL 26 („Grundsätze für die Erstellung von Abschlüssen“) durchgeführt. Es wurden weder eine Abschlussprüfung, noch eine prüferische Durchsicht des Abschlusses, noch eine sonstige Prüfung oder vereinbarte Untersuchungshandlungen vorgenommen, sodass demzufolge auch keine diesbezügliche Zusicherung (Bestätigung) zum Abschluss gegeben werden kann.

Eine Weitergabe des von uns erstellten Abschlusses an Dritte darf nur unter Beigabe dieses Erstellungsberichts erfolgen. Im Falle der Weitergabe des von uns erstellten Abschlusses an Dritte gelten die in Punkt 7. der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe enthaltenen Ausführungen zur Haftung auch gegenüber Dritten.

Dem Auftragsverhältnis liegen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe in der jeweils gültigen Fassung zugrunde (siehe Anlage).

Wien, am

LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH
Am Heumarkt 7, 1030 Wien

Natascha Stornig-Wisek
Wirtschaftsprüferin
und Steuerberaterin

Jahresabschluss

Europäisches Forum Alpbach gemeinnütziger Verein

Bilanz

Aktiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 TEUR	Passiva	31.12.2022 EUR	31.12.2021 TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Vereinsvermögen		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie Lizenzen	0,00	0	1. Vereinskapi		
II. Sachanlagen			Vereinskapi zu Beginn des Geschäftsjahres	-160.631,30	-124
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	162.212,51	182	Jahresergebnis	0,00	-37
	162.212,51	182	Nettovereinsvermögen	-160.631,30	-161
B. Umlaufvermögen			2. Rücklagen		
I. Vorräte			Statutengemäße Rücklagen	1.075.897,10	1.314
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	500,00	1	davon gewidmet	915.265,80	1.154
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	541.082,00	30	B. Rückstellungen	117.876,68	139
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	173.753,18	46	1. sonstige Rückstellungen		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0	C. Verbindlichkeiten		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	714.835,18	76	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	113.525,19	21
	413.603,18	1.198	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	113.525,19	21
	1.128.938,36	1.275	2. sonstige Verbindlichkeiten	101.180,45	145
			davon aus Steuern	19.654,57	18
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	42.600,14	28
			davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	101.180,45	145
	0,00	2	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	214.705,64	166
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
			D. Rechnungsabgrenzungsposten	43.302,75	0
Summe Aktiva	1.291.150,87	1.458	Summe Passiva	1.291.150,87	1.458

	2022 EUR	2021 TEUR
1. Vereinseinnahmen		
a) Mitgliedsbeiträge	16.216,67	17
b) Einkünfte aus wirtschaftlicher Tätigkeit	3.125.570,65	3.506
c) Öffentliche Zuschüsse	1.031.532,46	401
	4.173.319,78	3.924
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) übrige	418.356,25	311
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	55.127,17	28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.867.879,46	2.184
	1.923.006,63	2.212
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.402.279,71	1.001
b) soziale Aufwendungen	421.381,97	278
aa) Aufwendungen für Abfertigungen	305.687,43	208
bb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	101.179,23	67
	1.823.661,68	1.280
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	49.791,61	47
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) übrige	1.032.992,80	733
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	-237.776,69	-37
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70,07	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	557,05	0
10. Zwischensumme aus Z 8 bis 9 (Finanzergebnis)	-486,98	1
11. Steuern vom Einkommen	17,52	0
12. Jahresfehlbetrag	-238.281,19	-37
13. Auflösung von statutengemäßen Rücklagen	238.281,19	0
14. Jahresverlust	0,00	-37

Europäisches Forum Alpbach gemeinnütziger Verein

Anlagespiegel

	Stand 01.01.2022 EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Stand 31.12.2022 EUR	Stand 01.01.2022 EUR	kumulierte Abschreibungen		Stand 31.12.2022 EUR	Stand 01.01.2022 EUR	Buchwerte		
		Zugänge EUR	Abgänge EUR			Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR			Stand 31.12.2022 EUR	Stand 01.01.2022 EUR	
A. Anlagevermögen												
I. Sachanlagen												
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
	533.604,54	23.551,17	0,00	0,00	557.155,71	351.903,65	43.039,55	0,00	0,00	394.943,20	181.700,89	162.212,51

GWGs in der Höhe von EUR 6.752,06 nicht im Spiegel berücksichtigt



1. ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Vereinsgesetzes iVm jenen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Schwellenwerte nach § 22 (1) und (2) VerG 2002:

Der Verein gilt im Geschäftsjahr als **großer** Verein.

Gewöhnliche Einnahmen im Vereinsjahr:

	bis 1 Mio EUR	über 1 bis 3 Mio EUR	über 3 Mio EUR
Geschäftsjahr			x
Vorjahr		x	
Vorvorjahr			x

Gewöhnliche Ausgaben im Vereinsjahr:

	bis 1 Mio EUR	über 1 bis 3 Mio EUR	über 3 Mio EUR
Geschäftsjahr			x
Vorjahr		x	
Vorvorjahr			x

Publikums-Spendeneinnahmen in den letzten zwölf Monaten vor dem Rechnungsstichtag:

	bis 1 Mio EUR	über 1 Mio EUR
Geschäftsjahr		x
Vorjahr		x
Vorvorjahr		x

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** entsprechend der gesetzlichen Regelungen eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und die **Fortführung des Vereins** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die in dem Vereinsjahr oder einem früheren Vereinsjahr entstanden sind, wurden – soweit gesetzlich geboten – berücksichtigt. Wertminderungen wurden unabhängig davon berücksichtigt, ob das Vereinsjahr mit einem Gewinn oder einem Verlust abschließt.

Aufwendungen und Erträge des Vereinsjahres wurden unabhängig vom Zeitpunkt der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Die **Eröffnungsbilanz** entspricht der Schlussbilanz des vorhergehenden Vereinsjahres.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auch bei der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden der planmäßigen Abschreibung zugrundegelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie Lizenzen	10 - 10

Sachanlagen

Erworbene Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und, soweit abnutzbar, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 10

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken und Pauschalvorsorgen wurden absaldierte. Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit durch Abzinsung berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Zahlungen berücksichtigt, die dieses Jahr geleistet wurden, jedoch Leistungszeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanz aufstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtungen aufgewendet werden müssen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden zum bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Zahlungen berücksichtigt, die dieses Jahr vereinnahmt wurden, jedoch Leistungszeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

Forderungen

Es bestehen Forderungen gegenüber der Privatstiftung Europäisches Forum Alpbach in Höhe von EUR 301.932,00 (Vorjahr TEUR 0).

Rückstellungen

Zusammensetzung der in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesenen Rückstellungen, die einen erheblichen Umfang haben:

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
Rückstellung für Urlaub	65.441,76	111.915,38
Rückstellung für Gutstunden	0,00	18.514,95
Rückstellung für Beratungsaufwand, Sonstiges	52.434,92	8.484,00
	<u>117.876,68</u>	<u>138.914,33</u>

Verbindlichkeiten

Die Summe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0).

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Privatstiftung Europäisches Forum Alpbach in Höhe von EUR 27.500,00 (Vorjahr TEUR 0).

Im Posten sonstige Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 101.180,45 (Vorjahr TEUR 145) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Aufwendungen sind im Wesentlichen den Einkünften aus wirtschaftlicher Tätigkeit zuzuordnen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** betragen EUR 6.600,00 (Vorjahr TEUR 5).

5. SONSTIGE ANGABEN**Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Die durchschnittliche Zahl der **Arbeitnehmer** (aliquot) betrug während des Geschäftsjahres:

	2023	2022
Arbeiter	0,0	0,0
Angestellte	35,89	24,0
Gesamt	35,89	24,0

Im Geschäftsjahr 2022 waren folgende Personen für den Verein tätig:

Präsident: Mag. Andreas Treichl

Vizepräsidenten: Dr. Michaela Fritz
Dr. Florence Gaub
Dr. Katja Gentinetta
Prof. Katarzyna Pisarska
Mag. Marie Ringler

Finanzreferent: Dr. Andreas Bierwirth

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Folgende wesentliche Ereignisse sind nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind:

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag eingetreten.

Unterfertigung Jahresabschluss

Dieser Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde vom Leitungsorgan aufgestellt und im Folgenden unterzeichnet.

Wien, am

Mag. Andreas Treichl

Aufgliederung und Erläuterung von Posten des Jahresabschlusses

Aktiva

A. Anlagevermögen	31.12.2022	EUR	162.212,51
	31.12.2021	EUR	181.700,89
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2022	EUR	0,00
	31.12.2021	EUR	0,00
II. Sachanlagen	31.12.2022	EUR	162.212,51
	31.12.2021	EUR	181.700,89
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2022	EUR	162.212,51
	31.12.2021	EUR	181.700,89
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Kunstgegenstände	49.797,94		49.797,94
Büroeinrichtung	130.914,38		130.914,38
Afa Büroeinrichtung	-99.307,03		-91.489,60
Ausstattung	48.307,51		48.307,51
Afa Ausstattung Alpbach	-44.712,76		-43.686,07
Equipment	328.135,88		304.584,71
Afa Hard- und Software	-250.923,41		-216.727,98
	<u>162.212,51</u>		<u>181.700,89</u>
I. Vorräte	31.12.2022	EUR	500,00
	31.12.2021	EUR	500,00
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Bücher - Schätzwert	<u>500,00</u>		<u>500,00</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2022	EUR	714.835,18
	31.12.2021	EUR	76.425,71
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2022	EUR	541.082,00
	31.12.2021	EUR	30.370,50
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Forderungen L&L Sammelkonto	<u>541.082,00</u>		<u>30.370,50</u>

2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

	31.12.2022	EUR	173.753,18
	31.12.2021	EUR	46.055,21
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Sonstige Forderungen	173.461,18		45.652,07
Kautionen	292,00		292,00
Verr.Kto EFA Stiftung	0,00		111,14
	173.753,18		46.055,21

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2022	EUR	413.603,18
	31.12.2021	EUR	1.197.679,43
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Kassa	199,62		686,35
RAIKA Alpbach Forum 20032	381.250,76		942.532,39
PSK Forum 7.901.205	0,00		221.777,16
Raiffeisenlandesb.NÖ 1-15.101.116	32.152,80		32.683,53
	413.603,18		1.197.679,43

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022	EUR	0,00
	31.12.2021	EUR	1.670,94
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		1.670,94

Passiva

A. Eigenkapital	31.12.2022	EUR	915.265,80
	31.12.2021	EUR	1.153.546,99

1. Vereinskaptal	31.12.2022	EUR	-160.631,30
	31.12.2021	EUR	-160.631,30

	Lfd. Jahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Vereinskaptal zu Beginn des Geschäftsjahres	-160.631,30	-123.814,35
Jahresergebnis	0,00	-36.816,95
Nettovereinsvermögen	-160.631,30	-160.631,30

2. Rücklagen	31.12.2022	EUR	1.075.897,10
	31.12.2021	EUR	1.314.178,29

B. Rückstellungen	31.12.2022	EUR	117.876,68
	31.12.2021	EUR	138.914,33

Zusammensetzung und Entwicklung
der Rückstellungen:

	Stand 01.01.2022	Verbrauch	Zuweisung	Stand 31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. sonstige Rückstellungen	138.914,33	73.472,57	52.434,92	117.876,68

C. Verbindlichkeiten	31.12.2022	EUR	214.705,64
	31.12.2021	EUR	165.515,65

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2022	EUR	113.525,19
	31.12.2021	EUR	20.651,13

	Lfd. Jahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten L&L Sammelkonto	103.157,79	16.381,61
Erhaltene noch nicht fakt. L+L	9.047,55	4.269,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen EU	1.319,85	0,00
	113.525,19	20.651,13

2. sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2022	EUR	101.180,45
	31.12.2021	EUR	144.864,52

	Lfd. Jahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verr.Kto.Finanzamt	19.654,57	18.170,04
Verr.Kto.Gebietskrankenkasse	39.252,14	25.157,37
Verr.Kto.Stadtkasse	3.348,00	2.410,38
Verr.Kto.Bezüge	6.126,33	12.898,73
Sonstige Verbindlichkeiten	32.799,41	86.228,00
	101.180,45	144.864,52

D. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022	EUR	43.302,75
	31.12.2021	EUR	0,00
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	43.302,75		0,00

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Vereinseinnahmen	2022 EUR	4.173.319,78
	2021 EUR	3.923.650,88
a. Mitgliedsbeiträge	2022 EUR	16.216,67
	2021 EUR	16.650,00
b. Einkünfte aus wirtschaftlicher Tätigkeit	2022 EUR	3.125.570,65
	2021 EUR	3.506.382,39
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Teilnahmegebühren	686.133,00	634.811,78
Teilnahmegebühren Stipendien	384.560,00	242.017,00
Sponsoring Forum	2.054.877,65	2.580.983,61
Stipendien Forum TN-Gebühren	0,00	3.120,00
Erlösabgrenzungen	0,00	45.450,00
	<u>3.125.570,65</u>	<u>3.506.382,39</u>
c. Öffentliche Zuschüsse	2022 EUR	1.031.532,46
	2021 EUR	400.618,49
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Zuschuss NPO Fonds	73.176,42	341.418,49
Förderungen	958.356,04	59.200,00
	<u>1.031.532,46</u>	<u>400.618,49</u>
2. sonstige betriebliche Erträge	2022 EUR	418.356,25
	2021 EUR	310.658,01
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Kursgewinne Fremdwährungstransaktionen	0,00	103,01
Verlustersatz	0,00	300.000,00
Schadenersatz	0,00	200,00
Sonstige Erträge	418.356,25	7.155,00
Erlöse Auflösung WB	0,00	3.200,00
	<u>418.356,25</u>	<u>310.658,01</u>

**3. Aufwendungen für Material und sonstige
bezogene Herstellungsleistungen**

2022	EUR	1.923.006,63
2021	EUR	2.211.829,25

a. Materialaufwand

2022	EUR	55.127,17
2021	EUR	28.291,80

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Diverses Material	227,40	9.861,86
Drucksorten	54.899,77	18.429,94
	<u>55.127,17</u>	<u>28.291,80</u>

b. Aufwendungen für bezogene Leistungen

2022	EUR	1.867.879,46
2021	EUR	2.183.537,45

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Organisation Forum	74.538,64	89.072,30
Dolmetscher/Übersetzungen	5.386,07	14,87
Beratung Externe Dienstleister	122.457,00	184.598,69
Technisches Personal	140.043,77	88.139,20
Ambulanz, Sicherheit	64.460,83	46.165,93
Fotografen	42.448,44	27.456,00
AIT Kostenbeitrag	0,00	57.829,50
Technik	51.562,33	154.892,20
Raummiete	29.746,68	1.114,00
CCA	0,00	254,34
Ausstattung	94.459,52	74.322,02
Garagenmiete	5.167,20	0,00
Referent:innen	22.605,43	39.469,67
Moderator:innen	27.650,00	6.000,00
Künstler:innen	28.454,38	53.044,24
Rechte/Lizenzen/AKM	5.606,12	693,50
Akteur:innen Sonstige	2.250,00	3.213,78
Catering	167.198,15	262.830,17
Catering unterjährig	0,00	5.825,24
Zimmerkosten	357.474,06	254.384,60
Zimmerkosten Personal	183.068,30	104.255,35
Zimmerkosten unterjährig	0,00	2.527,80
Reisekosten	80.199,26	33.301,55
Reisekosten unterjährig	-139,50	3.506,02
Shuttle/Mobilität	130.367,35	91.900,52
Hospitality Sonstiges	1.829,79	637,00
Transfers	0,00	3.634,82
Transfers unterjährig	0,00	11.085,50
Gegengeschäfte	0,00	53.206,18
Fremdleistungen	0,00	206,23
Kursverluste Fremdwährungstransaktionen	0,00	222,30
Externe Dienstleister IT & Digitalisierung	231.045,64	37.124,80
Externe Dienstleister unterjährig IT	0,00	492.609,13
	<u>1.867.879,46</u>	<u>2.183.537,45</u>

4. Personalaufwand

2022	EUR	1.823.661,68
2021	EUR	1.279.609,74

a. Gehälter

	2022 EUR	1.402.279,71
	2021 EUR	1.001.437,81
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Gehälter Personal	1.173.985,29	765.477,29
Sonstige Bezüge	239.653,34	155.124,22
Urlaubsentschädig.u.Abfindung	18.779,65	16.147,17
Homeoffice Pauschale	4.074,00	1.653,00
Honorare freie Dienstnehmer	30.776,00	0,00
Veränderung Gutstundenrückstellungen	-18.514,95	18.514,95
Urlaubsrückstellung	-46.473,62	44.521,18
	<u>1.402.279,71</u>	<u>1.001.437,81</u>

b. soziale Aufwendungen

	2022 EUR	421.381,97
	2021 EUR	278.171,93
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Mitarbeitervorsorge	20.481,79	13.766,74
AG-Anteil Sozialversicherung	285.205,64	194.061,43
Dienstgeberbeitrag (DB+DZ)	55.201,39	36.538,02
Kommunalsteuer	42.969,84	28.106,15
U-Bahn Wien	3.008,00	2.326,00
Freiwilliger Sozialaufwand	11.474,31	2.289,59
Ausgleichstaxe BEinstG	3.041,00	1.084,00
	<u>421.381,97</u>	<u>278.171,93</u>

5. Abschreibungen

	2022 EUR	49.791,61
	2021 EUR	47.196,33
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Abschreibung Anlagevermögen	43.039,55	46.166,91
Geringwertige Wirtschaftsgüter	6.752,06	1.029,42
	<u>49.791,61</u>	<u>47.196,33</u>

6. sonstige betriebliche Aufwendungen

	2022 EUR	1.032.992,80
	2021 EUR	733.079,95
	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwand für Instandhaltung, Betriebskosten	41.891,22	22.347,26
Transportaufwand	5.867,04	77,64
Reise- und Fahrtaufwand	52.352,10	71.836,56
Aufwand für Miete und Pacht	194.203,97	214.089,15
Aufwand für Büromaterial	94.249,78	39.403,61
Nachrichtenaufwand	20.870,74	18.181,29
Aufwand für Werbung und Repräsentation	238.886,64	110.790,24
Aufwand für Versicherungen	2.829,06	2.035,13
Rechts- und Beratungsaufwand, Aufwand für Buchführung, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung	214.327,51	244.466,07
Aufwand für Aus- und Weiterbildung	59.462,09	1.010,00
Gebühren und Beiträge	2.142,09	362,80

Spesen des Geldverkehrs	10.444,50	7.407,37
Buchwert abgegangener Anlagen	-21,94	0,00
Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	6.350,97	0,00
Schadensfälle	9.980,84	0,00
Skontoerträge auf sonstige betriebliche Aufwendungen	79.156,19	1.072,83
	<u>1.032.992,80</u>	<u>733.079,95</u>

8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2022	EUR	70,07
	2021	EUR	1.164,31
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Zinserträge aus Bankguthaben	23,18		1.164,31
Zinserträge	46,89		0,00
	<u>70,07</u>		<u>1.164,31</u>

**10. Zwischensumme aus Z 8 bis 9
(Finanzergebnis)**

	2022	EUR	-486,98
	2021	EUR	880,51

11. Steuern vom Einkommen

	2022	EUR	17,52
	2021	EUR	291,08
	Lfd. Jahr		Vorjahr
	EUR		EUR
Kapitalertragssteuer	<u>17,52</u>		<u>291,08</u>

12. Jahresfehlbetrag

	2022	EUR	-238.281,19
	2021	EUR	-36.816,95

13. Auflösung von statutengemäßen Rücklagen

	2022	EUR	238.281,19
	2021	EUR	0,00

14. Jahresverlust

	2022	EUR	0,00
	2021	EUR	-36.816,95

Verein:	Europäisches Forum Alpbach (gegründet mit Vereinsstatuten vom 17.07.1948)
Vereinssitz:	Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Vereinsregister:	Landespolizeidirektion Wien, ZVR 173455474
Leitungsorgane:	Das Leitungsorgan setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Mag. Andreas Treichl, Präsident Dr. Michaela Fritz, Vizepräsidentin Dr. Florence Gaub, Vizepräsidentin Dr. Katja Gentinetta, Vizepräsidentin Prof. Katarzyna Pisarska, Vizepräsidentin Mag. Marie Ringler, Vizepräsidentin
Vereinsjahr:	1.1.2022 bis 31.12.2022
Rechtsform:	Gemeinnütziger Verein
Rechnungslegungs- und Offenlegungs- vorschriften:	Der Verein gilt im Vereinsjahr, gemessen an den Größenvorschriften des §22 (1) und (2) VerG als großer Verein.

Betriebsfinanzamt:	Finanzamt Österreich
Steuernummer:	09 234/0710
Steuerliche Vertretung:	LeitnerLeitner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH Am Heumarkt 7, 1030 Wien
Rechtsmittel:	Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Rechtsmittel anhängig.

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018)

Empfohlen vom Vorstand der Kammer der Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer zuletzt mit Beschluss vom 18.4.2018

Präambel und Allgemeines

(1) Auftrag im Sinne dieser Bedingungen meint jeden Vertrag über vom zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhandberufes Berechtigten in Ausübung dieses Berufes zu erbringende Leistungen (sowohl faktische Tätigkeiten als auch die Besorgung oder Durchführung von Rechtsgeschäften oder Rechtshandlungen, jeweils im Rahmen der §§ 2 oder 3 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017)). Die Parteien des Auftrages werden in Folge zum einen „Auftragnehmer“, zum anderen „Auftraggeber“ genannt).

(2) Diese Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe gliedern sich in zwei Teile: Die Auftragsbedingungen des I. Teiles gelten für Aufträge, bei denen die Auftragserteilung zum Betrieb des Unternehmens des Auftraggebers (Unternehmer iSd KSchG) gehört. Für Verbrauchergeschäfte gemäß Konsumentenschutzgesetz (Bundesgesetz vom 8.3.1979/BGBI Nr.140 in der derzeit gültigen Fassung) gelten sie insoweit der II. Teil keine abweichenden Bestimmungen für diese enthält.

(3) Im Falle der Unwirksamkeit einer einzelnen Bestimmung ist diese durch eine wirksame, die dem angestrebten Ziel möglichst nahe kommt, zu ersetzen.

I. TEIL

1. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Der Umfang des Auftrages ergibt sich in der Regel aus der schriftlichen Auftragsvereinbarung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Fehlt diesbezüglich eine detaillierte schriftliche Auftragsvereinbarung gilt im Zweifel (2)-(4):

(2) Bei Beauftragung mit Steuerberatungsleistungen umfasst die Beratungstätigkeit folgende Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommen- oder Körperschaftsteuer sowie Umsatzsteuer und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden oder (bei entsprechender Vereinbarung) vom Auftragnehmer erstellten Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise. Wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, sind die für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise vom Auftraggeber beizubringen.

b) Prüfung der Bescheide zu den unter a) genannten Erklärungen.

c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden.

d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

e) Mitwirkung im Rechtsmittelverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Erhält der Auftragnehmer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(3) Soweit die Ausarbeitung von einer oder mehreren Jahressteuererklärung(en) zum übernommenen Auftrag zählt, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Prüfung, ob alle in Betracht kommenden insbesondere umsatzsteuerrechtlichen

Begünstigungen wahrgenommen worden sind, es sei denn, hierüber besteht eine nachweisliche Beauftragung.

(4) Die Verpflichtung zur Erbringung anderer Leistungen gemäß §§ 2 und 3 WTBG 2017 bedarf jedenfalls nachweislich einer gesonderten Beauftragung.

(5) Vorstehende Absätze (2) bis (4) gelten nicht bei Sachverständigentätigkeit.

(6) Es bestehen keinerlei Pflichten des Auftragnehmers zur Leistungserbringung, Warnung oder Aufklärung über den Umfang des Auftrages hinaus.

(7) Der Auftragnehmer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages geeigneter Mitarbeiter und sonstiger Erfüllungsgehilfen (Subunternehmer) zu bedienen, als auch sich bei der Durchführung des Auftrages durch einen Berufsbefugten substituieren zu lassen. Mitarbeiter im Sinne dieser Bedingungen meint alle Personen, die den Auftragnehmer auf regelmäßiger oder dauerhafter Basis bei seiner betrieblichen Tätigkeit unterstützen, unabhängig von der Art der rechtsgeschäftlichen Grundlage.

(8) Der Auftragnehmer hat bei der Erbringung seiner Leistungen ausschließlich österreichisches Recht zu berücksichtigen; ausländisches Recht ist nur bei ausdrücklicher schriftlicher Vereinbarung zu berücksichtigen.

(9) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden schriftlichen als auch mündlichen beruflichen Äußerung, so ist der Auftragnehmer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen. Dies gilt auch für in sich abgeschlossene Teile eines Auftrages.

(10) Der Auftraggeber ist verpflichtet dafür Sorge zu tragen, dass die von ihm zur Verfügung gestellten Daten vom Auftragnehmer im Rahmen der Leistungserbringung verarbeitet werden dürfen. Diesbezüglich hat der Auftraggeber insbesondere aber nicht ausschließlich die anwendbaren datenschutz- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen zu beachten.

(11) Bringt der Auftragnehmer bei einer Behörde ein Anbringen elektronisch ein, so handelt er – mangels ausdrücklicher gegenteiliger Vereinbarung – lediglich als Bote und stellt dies keine ihm oder einem einreichend Bevollmächtigten zurechenbare Willens- oder Wissenserklärung dar.

(12) Der Auftraggeber verpflichtet sich, Personen, die während des Auftragsverhältnisses Mitarbeiter des Auftragnehmers sind oder waren, während und binnen eines Jahres nach Beendigung des Auftragsverhältnisses nicht in seinem Unternehmen oder in einem ihm nahestehenden Unternehmen zu beschäftigen, widrigenfalls er sich zur Bezahlung eines Jahresbezuges des übernommenen Mitarbeiters an den Auftragnehmer verpflichtet.

2. Aufklärungspflicht des Auftraggebers; Vollständigkeitserklärung

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Auftragnehmer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen zum vereinbarten Termin und in Ermangelung eines solchen rechtzeitig in geeigneter Form vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Auftragnehmers bekannt werden.

(2) Der Auftragnehmer ist berechtigt, die ihm erteilten Auskünfte und übergebenen Unterlagen des Auftraggebers, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig anzusehen und dem Auftrag zu Grunde zu legen. Der Auftragnehmer ist ohne gesonderten schriftlichen Auftrag nicht verpflichtet, Unrichtigkeiten fest zu stellen. Insbesondere gilt dies auch für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Rechnungen. Stellt er allerdings Unrichtigkeiten fest, so hat er dies dem Auftraggeber bekannt zu geben. Er hat im Finanzstrafverfahren die Rechte des Auftraggebers zu wahren.

(3) Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen im Falle von Prüfungen, Gutachten und Sachverständigentätigkeit schriftlich zu bestätigen.

(4) Wenn bei der Erstellung von Jahresabschlüssen und anderen Abschlüssen vom Auftraggeber erhebliche Risiken nicht bekannt gegeben worden sind, bestehen für den Auftragnehmer insoweit diese Risiken schlagend werden keinerlei Ersatzpflichten.

(5) Vom Auftragnehmer angegebene Termine und Zeitpläne für die Fertigstellung von Produkten des Auftragnehmers oder Teilen davon sind bestmögliche Schätzungen und, sofern nicht anders schriftlich vereinbart, nicht bindend. Selbiges gilt für etwaige Honorarschätzungen: diese werden nach bestem Wissen erstellt; sie sind jedoch stets unverbindlich.

(6) Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer jeweils aktuelle Kontaktdaten (insbesondere Zustelladresse) bekannt zu geben. Der Auftragnehmer darf sich bis zur Bekanntgabe neuer Kontaktdaten auf die Gültigkeit der zuletzt vom Auftraggeber bekannt gegebenen Kontaktdaten verlassen, insbesondere Zustellung an die zuletzt bekannt gegebene Adresse vornehmen lassen.

3. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Auftragnehmers gefährdet wird, und hat selbst jede Gefährdung dieser Unabhängigkeit zu unterlassen. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Der Auftraggeber nimmt zur Kenntnis, dass seine hierfür notwendigen personenbezogenen Daten sowie Art und Umfang inklusive Leistungszeitraum der zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber vereinbarten Leistungen (sowohl Prüfungs- als auch Nichtprüfungsleistungen) zum Zweck der Überprüfung des Vorliegens von Befangenheits- oder Ausschlussgründen und Interessenkollisionen in einem allfälligen Netzwerk, dem der Auftragnehmer angehört, verarbeitet und zu diesem Zweck an die übrigen Mitglieder dieses Netzwerkes auch ins Ausland übermittelt werden. Hierfür entbindet der Auftraggeber den Auftragnehmer nach dem Datenschutzgesetz und gemäß § 80 Abs 4 Z 2 WTBG 2017 ausdrücklich von dessen Verschwiegenheitspflicht. Der Auftraggeber kann die Entbindung von der Verschwiegenheitspflicht jederzeit widerrufen.

4. Berichterstattung und Kommunikation

(1) (Berichterstattung durch den Auftragnehmer) Bei Prüfungen und Gutachten ist, soweit nichts anderes vereinbart wurde, ein schriftlicher Bericht zu erstatten.

(2) (Kommunikation an den Auftraggeber) Alle auftragsbezogenen Auskünfte und Stellungnahmen, einschließlich Berichte, (allesamt Wissenserklärungen) des Auftragnehmers, seiner Mitarbeiter, sonstiger Erfüllungsgehilfen oder Substitute („berufliche Äußerungen“) sind nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich erfolgen. Berufliche Äußerungen in elektronischen Dateiformaten, welche per Fax oder E-Mail oder unter Verwendung ähnlicher Formen der elektronischen Kommunikation (speicher- und wiedergabefähig und nicht mündlich dh zB SMS aber nicht Telefon) erfolgen, übermittelt oder bestätigt werden, gelten als schriftlich; dies gilt ausschließlich für berufliche Äußerungen. Das Risiko der

Erteilung der beruflichen Äußerungen durch dazu Nichtbefugte und das Risiko der Übersendung dieser trägt der Auftraggeber.

(3) (Kommunikation an den Auftraggeber) Der Auftraggeber stimmt hiermit zu, dass der Auftragnehmer elektronische Kommunikation mit dem Auftraggeber (zB via E-Mail) in unverschlüsselter Form vornimmt. Der Auftraggeber erklärt, über die mit der Verwendung elektronischer Kommunikation verbundenen Risiken (insbesondere Zugang, Geheimhaltung, Veränderung von Nachrichten im Zuge der Übermittlung) informiert zu sein. Der Auftragnehmer, seine Mitarbeiter, sonstigen Erfüllungsgehilfen oder Substitute haften nicht für Schäden, die durch die Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel verursacht werden.

(4) (Kommunikation an den Auftragnehmer) Der Empfang und die Weiterleitung von Informationen an den Auftragnehmer und seine Mitarbeiter sind bei Verwendung von Telefon – insbesondere in Verbindung mit automatischen Anrufbeantwortungssystemen, Fax, E-Mail und anderen Formen der elektronischen Kommunikation – nicht immer sichergestellt. Aufträge und wichtige Informationen gelten daher dem Auftragnehmer nur dann als zugegangen, wenn sie auch physisch (nicht (fern-)mündlich oder elektronisch) zugegangen sind, es sei denn, es wird im Einzelfall der Empfang ausdrücklich bestätigt. Automatische Übermittlungs- und Lesebestätigungen gelten nicht als solche ausdrücklichen Empfangsbestätigungen. Dies gilt insbesondere für die Übermittlung von Bescheiden und anderen Informationen über Fristen. Kritische und wichtige Mitteilungen müssen daher per Post oder Kurier an den Auftragnehmer gesandt werden. Die Übergabe von Schriftstücken an Mitarbeiter außerhalb der Kanzlei gilt nicht als Übergabe.

(5) (Allgemein) Schriftlich meint insoweit in Punkt 4 (2) nicht anderes bestimmt, Schriftlichkeit iSd § 886 ABGB (Unterschriftlichkeit). Eine fortgeschrittene elektronische Signatur (Art. 26 eIDAS-VO, (EU) Nr. 910/2014) erfüllt das Erfordernis der Schriftlichkeit iSd § 886 ABGB (Unterschriftlichkeit), soweit dies innerhalb der Parteiendisposition liegt.

(6) (Werbliche Information) Der Auftragnehmer wird dem Auftraggeber wiederkehrend allgemeine steuerrechtliche und allgemeine wirtschaftsrechtliche Informationen elektronisch (zB per E-Mail) übermitteln. Der Auftraggeber nimmt zur Kenntnis, dass er das Recht hat, der Zusendung von Direktwerbung jederzeit zu widersprechen.

5. Schutz des geistigen Eigentums des Auftragnehmers

(1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen des Auftrages vom Auftragnehmer erstellten Berichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Berechnungen und dergleichen nur für Auftragszwecke (z.B. gemäß § 44 Abs 3 EStG 1988) verwendet werden. Im Übrigen bedarf die Weitergabe schriftlicher als auch mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers an einen Dritten zur Nutzung der schriftlichen Zustimmung des Auftragnehmers.

(2) Die Verwendung schriftlicher als auch mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Auftraggeber zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

(3) Dem Auftragnehmer verbleibt an seinen Leistungen das Urheberrecht. Die Einräumung von Werknutzungsbewilligungen bleibt der schriftlichen Zustimmung des Auftragnehmers vorbehalten.

6. Mängelbeseitigung

(1) Der Auftragnehmer ist berechtigt und verpflichtet, nachträglich hervorkommende Unrichtigkeiten und Mängel in seiner schriftlichen als auch mündlichen beruflichen Äußerung zu beseitigen, und verpflichtet, den Auftraggeber hiervon unverzüglich zu verständigen. Er ist berechtigt, auch über die

ursprüngliche berufliche Äußerung informierte Dritte von der Änderung zu verständigen.

(2) Der Auftraggeber hat Anspruch auf die kostenlose Beseitigung von Unrichtigkeiten, sofern diese durch den Auftragnehmer zu vertreten sind; dieser Anspruch erlischt sechs Monate nach erbrachter Leistung des Auftragnehmers bzw. – falls eine schriftliche berufliche Äußerung nicht abgegeben wird – sechs Monate nach Beendigung der beanstandeten Tätigkeit des Auftragnehmers.

(3) Der Auftraggeber hat bei Fehlschlägen der Nachbesserung etwaiger Mängel Anspruch auf Minderung. Soweit darüber hinaus Schadenersatzansprüche bestehen, gilt Punkt 7.

7. Haftung

(1) Sämtliche Haftungsregelungen gelten für alle Streitigkeiten im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis, gleich aus welchem Rechtsgrund. Der Auftragnehmer haftet für Schäden im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis (einschließlich dessen Beendigung) nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Die Anwendbarkeit des § 1298 Satz 2 ABGB wird ausgeschlossen.

(2) Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die Ersatzpflicht des Auftragnehmers höchstens das zehnfache der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017) in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Die Beschränkung der Haftung gemäß Punkt 7 (2) bezieht sich auf den einzelnen Schadensfall. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinander folgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als eine einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem und wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. Ein einheitlicher Schaden bleibt ein einzelner Schadensfall, auch wenn er auf mehreren Pflichtverletzungen beruht. Weiters ist, außer bei vorsätzlicher Schädigung, eine Haftung des Auftragnehmers für entgangenen Gewinn sowie Begleit-, Folge-, Neben- oder ähnliche Schäden, ausgeschlossen.

(4) Jeder Schadenersatzanspruch kann nur innerhalb von sechs Monaten nachdem der oder die Anspruchsberechtigten von dem Schaden Kenntnis erlangt haben, spätestens aber innerhalb von drei Jahren ab Eintritt des (Primär)Schadens nach dem anspruchsbegründenden Ereignis gerichtlich geltend gemacht werden, sofern nicht in gesetzlichen Vorschriften zwingend andere Verjährungsfristen festgesetzt sind.

(5) Im Falle der (tatbestandsmäßigen) Anwendbarkeit des § 275 UGB gelten dessen Haftungsnormen auch dann, wenn an der Durchführung des Auftrages mehrere Personen beteiligt gewesen oder mehrere zum Ersatz verpflichtende Handlungen begangen worden sind und ohne Rücksicht darauf, ob andere Beteiligte vorsätzlich gehandelt haben.

(6) In Fällen, in denen ein förmlicher Bestätigungsvermerk erteilt wird, beginnt die Verjährungsfrist spätestens mit Erteilung des Bestätigungsvermerkes zu laufen.

(7) Wird die Tätigkeit unter Einschaltung eines Dritten, z.B. eines Daten verarbeitenden Unternehmens, durchgeführt, so gelten mit Benachrichtigung des Auftraggebers darüber nach Gesetz oder Vertrag be- oder entstehende Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche gegen den Dritten als an den Auftraggeber abgetreten. Der Auftragnehmer haftet, unbeschadet Punkt 4. (3), diesfalls nur für Verschulden bei der Auswahl des Dritten.

(8) Eine Haftung des Auftragnehmers Dritten gegenüber ist in jedem Fall ausgeschlossen. Geraten Dritte mit der Arbeit des Auftragnehmers wegen des Auftraggebers in welcher Form auch immer in Kontakt hat der Auftraggeber diese über diesen Umstand ausdrücklich aufzuklären. Soweit ein solcher Haftungsausschluss gesetzlich nicht zulässig ist oder eine Haftung gegenüber Dritten vom Auftragnehmer ausnahmsweise

übernommen wurde, gelten subsidiär diese Haftungsbeschränkungen jedenfalls auch gegenüber Dritten. Dritte können jedenfalls keine Ansprüche stellen, die über einen allfälligen Anspruch des Auftraggebers hinausgehen. Die Haftungshöchstsumme gilt nur insgesamt einmal für alle Geschädigten, einschließlich der Ersatzansprüche des Auftraggebers selbst, auch wenn mehrere Personen (der Auftraggeber und ein Dritter oder auch mehrere Dritte) geschädigt worden sind; Geschädigte werden nach ihrem Zuvorkommen befriedigt. Der Auftraggeber wird den Auftragnehmer und dessen Mitarbeiter von sämtlichen Ansprüchen Dritter im Zusammenhang mit der Weitergabe schriftlicher als auch mündlicher beruflicher Äußerungen des Auftragnehmers an diese Dritte schad- und klaglos halten.

(9) Punkt 7 gilt auch für allfällige Haftungsansprüche des Auftraggebers im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis gegenüber Dritten (Erfüllungs- und Besorgungsgehilfen des Auftragnehmers) und den Substituten des Auftragnehmers.

8. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz

(1) Der Auftragnehmer ist gemäß § 80 WTBG 2017 verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet oder gesetzliche Äußerungspflichten entgegen stehen.

(2) Soweit es zur Verfolgung von Ansprüchen des Auftragnehmers (insbesondere Ansprüche auf Honorar) oder zur Abwehr von Ansprüchen gegen den Auftragnehmer (insbesondere Schadenersatzansprüche des Auftraggebers oder Dritter gegen den Auftragnehmer) notwendig ist, ist der Auftragnehmer von seiner beruflichen Verschwiegenheitspflicht entbunden.

(3) Der Auftragnehmer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche berufliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen, es sei denn, dass eine gesetzliche Verpflichtung hierzu besteht.

(4) Der Auftragnehmer ist datenschutzrechtlich Verantwortlicher im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung („DSGVO“) hinsichtlich aller im Rahmen des Auftrages verarbeiteter personenbezogener Daten. Der Auftragnehmer ist daher befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Grenzen des Auftrages zu verarbeiten. Dem Auftragnehmer überlassene Materialien (Papier und Datenträger) werden grundsätzlich nach Beendigung der diesbezüglichen Leistungserbringung dem Auftraggeber oder an vom Auftraggeber namhaft gemachte Dritte übergeben oder wenn dies gesondert vereinbart ist vom Auftragnehmer verwahrt oder vernichtet. Der Auftragnehmer ist berechtigt Kopien davon aufzubewahren soweit er diese zur ordnungsgemäßen Dokumentation seiner Leistungen benötigt oder es rechtlich geboten oder berufsüblich ist.

(5) Sofern der Auftragnehmer den Auftraggeber dabei unterstützt, die den Auftraggeber als datenschutzrechtlich Verantwortlichen treffenden Pflichten gegenüber Betroffenen zu erfüllen, so ist der Auftragnehmer berechtigt, den entstandenen tatsächlichen Aufwand an den Auftraggeber zu verrechnen. Gleiches gilt, für den Aufwand der für Auskünfte im Zusammenhang mit dem Auftragsverhältnis anfällt, die nach Entbindung von der Verschwiegenheitspflicht durch den Auftraggeber gegenüber Dritten diesen Dritten erteilt werden.

9. Rücktritt und Kündigung („Beendigung“)

(1) Die Erklärung der Beendigung eines Auftrages hat schriftlich zu erfolgen (siehe auch Punkt. 4 (4) und (5)). Das Erlöschen einer bestehenden Vollmacht bewirkt keine Beendigung des Auftrages.

(2) Soweit nicht etwas anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung beenden. Der Honoraranspruch bestimmt sich nach Punkt 11.

(3) Ein Dauerauftrag (befristeter oder unbefristeter Auftrag über, wenn auch nicht ausschließlich, die Erbringung wiederholter Einzelleistungen, auch mit Pauschalvergütung) kann allerdings, soweit nichts anderes schriftlich vereinbart ist, ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten („Beendigungsfrist“) zum Ende eines Kalendermonats beendet werden.

(4) Nach Erklärung der Beendigung eines Dauerauftrags – sind, soweit im Folgenden nicht abweichend bestimmt, nur jene einzelnen Werke vom Auftragnehmer noch fertigzustellen (verbleibender Auftragsstand), deren vollständige Ausführung innerhalb der Beendigungsfrist (grundsätzlich) möglich ist, soweit diese innerhalb eines Monats nach Beginn des Laufs der Beendigungsfrist dem Auftraggeber schriftlich im Sinne des Punktes 4 (2) bekannt gegeben werden. Der verbleibende Auftragsstand ist innerhalb der Beendigungsfrist fertig zu stellen, sofern sämtliche erforderlichen Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden und soweit nicht ein wichtiger Grund vorliegt, der dies hindert.

(5) Wären bei einem Dauerauftrag mehr als 2 gleichartige, üblicherweise nur einmal jährlich zu erstellende Werke (z.B. Jahresabschlüsse, Steuererklärungen etc.) fertig zu stellen, so zählen die über 2 hinaus gehenden Werke nur bei ausdrücklichem Einverständnis des Auftraggebers zum verbleibenden Auftragsstand. Auf diesen Umstand ist der Auftraggeber in der Bekanntgabe gemäß Punkt 9 (4) gegebenenfalls ausdrücklich hinzuweisen.

10. Beendigung bei Annahmeverzug und unterlassener Mitwirkung des Auftraggebers und rechtlichen Ausführungshindernissen

(1) Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Auftragnehmer angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Punkt 2. oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Auftragnehmer zur fristlosen Beendigung des Vertrages berechtigt. Gleiches gilt, wenn der Auftraggeber eine (auch teilweise) Durchführung des Auftrages verlangt, die, nach begründetem Dafürhalten des Auftragnehmers, nicht der Rechtslage oder berufsüblichen Grundsätzen entspricht. Seine Honoraransprüche bestimmen sich nach Punkt 11. Annahmeverzug sowie unterlassene Mitwirkung seitens des Auftraggebers begründen auch dann den Anspruch des Auftragnehmers auf Ersatz der ihm hierdurch entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, wenn der Auftragnehmer von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

(2) Bei Verträgen über die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung oder Abgabenverrechnung ist eine fristlose Beendigung durch den Auftragnehmer gemäß Punkt 10 (1) zulässig, wenn der Auftraggeber seiner Mitwirkungspflicht gemäß Punkt 2. (1) zweimal nachweislich nicht nachkommt.

11. Honoraranspruch

(1) Unterbleibt die Ausführung des Auftrages (z.B. wegen Rücktritt oder Kündigung), so gebührt dem Auftragnehmer gleichwohl das vereinbarte Entgelt (Honorar), wenn er zur Leistung bereit war und durch Umstände, deren Ursache auf Seiten des Auftraggebers liegen, ein bloßes Mitverschulden des Auftragnehmers bleibt diesbezüglich außer Ansatz, daran gehindert worden ist; der Auftragnehmer braucht sich in diesem Fall nicht anrechnen zu lassen, was er durch anderweitige Verwendung seiner und seiner Mitarbeiter Arbeitskraft erwirbt oder zu erwerben unterlässt.

(2) Bei Beendigung eines Dauerauftrags gebührt das vereinbarte Entgelt für den verbleibenden Auftragsstand, sofern er fertiggestellt wird oder dies aus Gründen, die dem Auftraggeber zuzurechnen sind, unterbleibt (auf Punkt 11. (1) wird verwiesen). Vereinbarte Pauschalhonorare sind gegebenenfalls zu aliquotieren.

(3) Unterbleibt eine zur Ausführung des Werkes erforderliche Mitwirkung des Auftraggebers, so ist der Auftragnehmer auch berechtigt, ihm zur Nachholung eine angemessene Frist zu

setzen mit der Erklärung, dass nach fruchtlosem Verstreichen der Frist der Vertrag als aufgehoben gelte, im Übrigen gelten die Folgen des Punkt 11. (1).

(4) Bei Nichteinhaltung der Beendigungsfrist gemäß Punkt 9. (3) durch den Auftraggeber, sowie bei Vertragsauflösung gemäß Punkt 10. (2) durch den Auftragnehmer behält der Auftragnehmer den vollen Honoraranspruch für drei Monate.

12. Honorar

(1) Sofern nicht ausdrücklich Unentgeltlichkeit vereinbart ist, wird jedenfalls gemäß § 1004 und § 1152 ABGB eine angemessene Entlohnung geschuldet. Höhe und Art des Honoraranspruchs des Auftragnehmers ergeben sich aus der zwischen ihm und seinem Auftraggeber getroffenen Vereinbarung. Sofern nicht nachweislich eine andere Vereinbarung getroffen wurde sind Zahlungen des Auftraggebers immer auf die älteste Schuld anzurechnen.

(2) Die kleinste verrechenbare Leistungseinheit beträgt eine Viertelstunde.

(3) Auch die Wegzeit wird im notwendigen Umfang verrechnet.

(4) Das Aktenstudium in der eigenen Kanzlei, das nach Art und Umfang zur Vorbereitung des Auftragnehmers notwendig ist, kann gesondert verrechnet werden.

(5) Erweist sich durch nachträglich hervorgekommene besondere Umstände oder auf Grund besonderer Inanspruchnahme durch den Auftraggeber ein bereits vereinbartes Entgelt als unzureichend, so hat der Auftragnehmer den Auftraggeber darauf hinzuweisen und sind Nachverhandlungen zur Vereinbarung eines angemessenen Entgelts zu führen (auch bei unzureichenden Pauschalhonoraren).

(6) Der Auftragnehmer verrechnet die Nebenkosten und die Umsatzsteuer zusätzlich. Beispielhaft aber nicht abschließend im Folgenden (7) bis (9):

(7) Zu den verrechenbaren Nebenkosten zählen auch belegte oder pauschalierte Barauslagen, Reisespesen (bei Bahnfahrten 1. Klasse), Diäten, Kilometergeld, Kopierkosten und ähnliche Nebenkosten.

(8) Bei besonderen Haftpflichtversicherungserfordernissen zählen die betreffenden Versicherungsprämien (inkl. Versicherungssteuer) zu den Nebenkosten.

(9) Weiters sind als Nebenkosten auch Personal- und Sachaufwendungen für die Erstellung von Berichten, Gutachten uä. anzusehen.

(10) Für die Ausführung eines Auftrages, dessen gemeinschaftliche Erledigung mehreren Auftragnehmern übertragen worden ist, wird von jedem das seiner Tätigkeit entsprechende Entgelt verrechnet.

(11) Entgelte und Entgeltvorschüsse sind mangels anderer Vereinbarungen sofort nach deren schriftlicher Geltendmachung fällig. Für Entgeltzahlungen, die später als 14 Tage nach Fälligkeit geleistet werden, können Verzugszinsen verrechnet werden. Bei beiderseitigen Unternehmerngeschäften gelten Verzugszinsen in der in § 456 1. und 2. Satz UGB festgelegten Höhe.

(12) Die Verjährung richtet sich nach § 1486 ABGB und beginnt mit Ende der Leistung bzw. mit späterer, in angemessener Frist erfolgter Rechnungslegung zu laufen.

(13) Gegen Rechnungen kann innerhalb von 4 Wochen ab Rechnungsdatum schriftlich beim Auftragnehmer Einspruch erhoben werden. Andernfalls gilt die Rechnung als anerkannt. Die Aufnahme einer Rechnung in die Bücher gilt jedenfalls als Anerkenntnis.

(14) Auf die Anwendung des § 934 ABGB im Sinne des § 351 UGB, das ist die Anfechtung wegen Verkürzung über die Hälfte für Geschäfte unter Unternehmen, wird verzichtet.

(15) Falls bei Aufträgen betreffend die Führung der Bücher, die Vornahme der Personalsachbearbeitung oder Abgabenverrechnung ein Pauschalhonorar vereinbart ist, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarung die Vertretungstätigkeit im Zusammenhang mit abgaben- und beitragsrechtlichen Prüfungen aller Art einschließlich der Abschluss von Vergleichen über Abgabebemessungs- oder Beitragsgrundlagen, Berichterstattung, Rechtsmittelerhebung uä gesondert zu honorieren. Sofern nichts anderes schriftlich vereinbart ist, gilt das Honorar als jeweils für ein Auftragsjahr vereinbart.

(16) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen im Zusammenhang mit den im Punkt 12. (15) genannten Tätigkeiten, insbesondere Feststellungen über das prinzipielle Vorliegen einer Pflichtversicherung, erfolgt nur aufgrund eines besonderen Auftrages.

(17) Der Auftragnehmer kann entsprechende Vorschüsse verlangen und seine (fortgesetzte) Tätigkeit von der Zahlung dieser Vorschüsse abhängig machen. Bei Daueraufträgen darf die Erbringung weiterer Leistungen bis zur Bezahlung früherer Leistungen (sowie allfälliger Vorschüsse gemäß Satz 1) verweigert werden. Bei Erbringung von Teilleistungen und offener Teilhonorierung gilt dies sinngemäß.

(18) Eine Beanstandung der Arbeiten des Auftragnehmers berechtigt, außer bei offenkundigen wesentlichen Mängeln, nicht zur auch nur teilweisen Zurückhaltung der ihm nach Punkt 12. zustehenden Honorare, sonstigen Entgelte, Kostenersätze und Vorschüsse (Vergütungen).

(19) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Auftragnehmers auf Vergütungen nach Punkt 12. ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

13. Sonstiges

(1) Im Zusammenhang mit Punkt 12. (17) wird auf das gesetzliche Zurückbehaltungsrecht (§ 471 ABGB, § 369 UGB) verwiesen; wird das Zurückbehaltungsrecht zu Unrecht ausgeübt, haftet der Auftragnehmer grundsätzlich gemäß Punkt 7. aber in Abweichung dazu nur bis zur Höhe seiner noch offenen Forderung.

(2) Der Auftraggeber hat keinen Anspruch auf Ausfolgung von im Zuge der Auftragserfüllung vom Auftragnehmer erstellten Arbeitspapieren und ähnlichen Unterlagen. Im Falle der Auftragserfüllung unter Einsatz elektronischer Buchhaltungssysteme ist der Auftragnehmer berechtigt, nach Übergabe sämtlicher vom Auftragnehmer auftragsbezogen damit erstellter Daten, für die den Auftraggeber eine Aufbewahrungspflicht trifft, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format an den Auftraggeber bzw. an den nachfolgenden Wirtschaftstreuhand, die Daten zu löschen. Für die Übergabe dieser Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format hat der Auftragnehmer Anspruch auf ein angemessenes Honorar (Punkt 12 gilt sinngemäß). Ist eine Übergabe dieser Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format aus besonderen Gründen unmöglich oder unzulässig, können diese ersatzweise im Vollaussdruck übergeben werden. Eine Honorierung steht diesfalls dafür nicht zu.

(3) Der Auftragnehmer hat auf Verlangen und Kosten des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlass seiner Tätigkeit von diesem erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Auftragnehmer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die der Auftraggeber in Urschrift besitzt und für Schriftstücke, die einer Aufbewahrungspflicht nach den für den Auftragnehmer geltenden rechtlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Geldwäsche unterliegen. Der Auftragnehmer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen. Sind diese Unterlagen bereits einmal an den Auftraggeber übermittelt worden so hat der

Auftragnehmer Anspruch auf ein angemessenes Honorar (Punkt 12. gilt sinngemäß).

(4) Der Auftraggeber hat die dem Auftragnehmer übergebenen Unterlagen nach Abschluss der Arbeiten binnen 3 Monaten abzuholen. Bei Nichtabholung übergebener Unterlagen kann der Auftragnehmer nach zweimaliger nachweislicher Aufforderung an den Auftraggeber, übergebene Unterlagen abzuholen, diese auf dessen Kosten zurückstellen und/oder ein angemessenes Honorar in Rechnung stellen (Punkt 12. gilt sinngemäß). Die weitere Aufbewahrung kann auch auf Kosten des Auftraggebers durch Dritte erfolgen. Der Auftragnehmer haftet im Weiteren nicht für Folgen aus Beschädigung, Verlust oder Vernichtung der Unterlagen.

(5) Der Auftragnehmer ist berechtigt, fällige Honorarforderungen mit etwaigen Depotguthaben, Verrechnungsgeldern, Treuhandgeldern oder anderen in seiner Gewahrsame befindlichen liquiden Mitteln auch bei ausdrücklicher Inverwahrnehmung zu kompensieren, sofern der Auftraggeber mit einem Gegenanspruch des Auftragnehmers rechnen musste.

(6) Zur Sicherung einer bestehenden oder künftigen Honorarforderung ist der Auftragnehmer berechtigt, ein finanzamtliches Guthaben oder ein anderes Abgaben- oder Beitragsguthaben des Auftraggebers auf ein Anderkonto zu transferieren. Diesfalls ist der Auftraggeber vom erfolgten Transfer zu verständigen. Danach kann der sichergestellte Betrag entweder im Einvernehmen mit dem Auftraggeber oder bei Vollstreckbarkeit der Honorarforderung eingezogen werden.

14. Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

(1) Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt ausschließlich österreichisches Recht unter Ausschluss des nationalen Verweisungsrechts.

(2) Erfüllungsort ist der Ort der beruflichen Niederlassung des Auftragnehmers.

(3) Gerichtsstand ist – mangels abweichender schriftlicher Vereinbarung – das sachlich zuständige Gericht des Erfüllungsortes.

II. TEIL

15. Ergänzende Bestimmungen für Verbrauchergeschäfte

(1) Für Verträge zwischen Wirtschaftstrehändern und Verbrauchern gelten die zwingenden Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes.

(2) Der Auftragnehmer haftet nur für vorsätzliche und grob fahrlässig verschuldete Verletzung der übernommenen Verpflichtungen.

(3) Anstelle der im Punkt 7 Abs 2 normierten Begrenzung ist auch im Falle grober Fahrlässigkeit die Ersatzpflicht des Auftragnehmers nicht begrenzt.

(4) Punkt 6 Abs 2 (Frist für Mängelbeseitigungsanspruch) und Punkt 7 Abs 4 (Geltendmachung der Schadenersatzansprüche innerhalb einer bestimmten Frist) gilt nicht.

(5) Rücktrittsrecht gemäß § 3 KSchG:

Hat der Verbraucher seine Vertragserklärung nicht in den vom Auftragnehmer dauernd benützten Kanzleiräumen abgegeben, so kann er von seinem Vertragsantrag oder vom Vertrag zurücktreten. Dieser Rücktritt kann bis zum Zustandekommen des Vertrages oder danach binnen einer Woche erklärt werden; die Frist beginnt mit der Ausfolgung einer Urkunde, die zumindest den Namen und die Anschrift des Auftragnehmers sowie eine Belehrung über das Rücktrittsrecht enthält, an den Verbraucher, frühestens jedoch mit dem Zustandekommen des Vertrages zu laufen. Das Rücktrittsrecht steht dem Verbraucher nicht zu,

1. wenn er selbst die geschäftliche Verbindung mit dem Auftragnehmer oder dessen Beauftragten zwecks Schließung dieses Vertrages angebahnt hat,

2. wenn dem Zustandekommen des Vertrages keine Besprechungen zwischen den Beteiligten oder ihren Beauftragten vorangegangen sind oder

3. bei Verträgen, bei denen die beiderseitigen Leistungen sofort zu erbringen sind, wenn sie üblicherweise von Auftragnehmern außerhalb ihrer Kanzleiräume geschlossen werden und das vereinbarte Entgelt € 15 nicht übersteigt.

Der Rücktritt bedarf zu seiner Rechtswirksamkeit der Schriftform. Es genügt, wenn der Verbraucher ein Schriftstück, das seine Vertragserklärung oder die des Auftragnehmers enthält, dem Auftragnehmer mit einem Vermerk zurückstellt, der erkennen lässt, dass der Verbraucher das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung des Vertrages ablehnt. Es genügt, wenn die Erklärung innerhalb einer Woche abgesendet wird.

Tritt der Verbraucher gemäß § 3 KSchG vom Vertrag zurück, so hat Zug um Zug

1. der Auftragnehmer alle empfangenen Leistungen samt gesetzlichen Zinsen vom Empfangstag an zurückzuerstatten und den vom Verbraucher auf die Sache gemachten notwendigen und nützlichen Aufwand zu ersetzen,

2. der Verbraucher dem Auftragnehmer den Wert der Leistungen zu vergüten, soweit sie ihm zum klaren und überwiegenden Vorteil gereichen.

Gemäß § 4 Abs 3 KSchG bleiben Schadenersatzansprüche unberührt.

(6) Kostenvoranschläge gemäß § 5 KSchG:

Für die Erstellung eines Kostenvoranschlages im Sinn des § 1170a ABGB durch den Auftragnehmer hat der Verbraucher ein Entgelt nur dann zu zahlen, wenn er vorher auf diese Zahlungspflicht hingewiesen worden ist.

Wird dem Vertrag ein Kostenvoranschlag des Auftragnehmers zugrunde gelegt, so gilt dessen Richtigkeit als gewährleistet, wenn nicht das Gegenteil ausdrücklich erklärt ist.

(7) Mängelbeseitigung: Punkt 6 wird ergänzt:

Ist der Auftragnehmer nach § 932 ABGB verpflichtet, seine Leistungen zu verbessern oder Fehlendes nachzutragen, so hat er diese Pflicht zu erfüllen, an dem Ort, an dem die Sache übergeben worden ist. Ist es für den Verbraucher tunlich, die Werke und Unterlagen vom Auftragnehmer gesendet zu erhalten, so kann dieser diese Übersendung auf seine Gefahr und Kosten vornehmen.

(8) Gerichtsstand: Anstelle Punkt 14. (3) gilt:

Hat der Verbraucher im Inland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt oder ist er im Inland beschäftigt, so kann für eine Klage gegen ihn nach den §§ 88, 89, 93 Abs 2 und 104 Abs 1 JN nur die Zuständigkeit eines Gerichtes begründet werden, in dessen Sprengel der Wohnsitz, der gewöhnliche Aufenthalt oder der Ort der Beschäftigung liegt.

(9) Verträge über wiederkehrende Leistungen:

(a) Verträge, durch die sich der Auftragnehmer zu Werkleistungen und der Verbraucher zu wiederholten Geldzahlungen verpflichten und die für eine unbestimmte oder eine ein Jahr übersteigende Zeit geschlossen worden sind, kann der Verbraucher unter Einhaltung einer zweimonatigen Frist zum Ablauf des ersten Jahres, nachher zum Ablauf jeweils eines halben Jahres kündigen.

(b) Ist die Gesamtheit der Leistungen eine nach ihrer Art unteilbare Leistung, deren Umfang und Preis schon bei der Vertragsschließung bestimmt sind, so kann der erste Kündigungstermin bis zum Ablauf des zweiten Jahres hinausgeschoben werden. In solchen Verträgen kann die Kündigungsfrist auf höchstens sechs Monate verlängert werden.

(c) Erfordert die Erfüllung eines bestimmten, in lit. a) genannten Vertrages erhebliche Aufwendungen des Auftragnehmers und hat er dies dem Verbraucher spätestens bei der Vertragsschließung bekannt gegeben, so können den Umständen angemessene, von den in lit. a) und b) genannten abweichende Kündigungstermine und Kündigungsfristen vereinbart werden.

(d) Eine Kündigung des Verbrauchers, die nicht fristgerecht ausgesprochen worden ist, wird zum nächsten nach Ablauf der Kündigungsfrist liegenden Kündigungstermin wirksam.